

bus hervorbringe⁴⁸. Nicht wenige unter den Gelehrten jener Zeit freilich begnügten sich mit dieser Rolle der Natur nicht, sie rechneten darüber hinaus in der Tat mit deren Aktivität als Werkzeug Gottes schon während der Schöpfung selbst und zwar, wie das Prooemium, von dem Augenblick der Entstehung der Urmaterie an.

Hugo von St. Viktor zum Beispiel antwortet auf die Frage nach der ursprünglichen Lage von coelum und terra aus Gen. 1,1 (vgl. oben S. 483 f.), *ipsa conditorum natura* habe keine andere Ordnung zugelassen, als das Schwere, die Erde, nach unten, das Leichte, den Himmel, nach oben zu setzen: Von Anfang an wirkte im Geschaffenen, durch dessen Qualitäten, nach seiner Meinung die Natur als eine die göttliche Schöpfungstätigkeit unterstützende Kraft⁴⁹.

Zur gleichen Ansicht bekennt sich Wilhelm von Conches, der die *formae*, die die *prima materia* zu den vier Elementen prägen, als die diesen Elementen je eigentümlichen Qualitäten betrachtet, denen nach seiner Schilderung bei der weiteren Bildung des Kosmos die eigentlich entscheidende Wirkung zukommt; er identifiziert sie ausdrücklich mit der den Dingen innewohnenden Natur, die von Gott stammt, sich nach dessen Willen richtet und selbst den menschlichen Körper formte⁵⁰. Ganz ähn-

⁴⁸) *Est natura vis rebus insita similia de similibus operans*, Wilhelm von Conches, Glossae 37 (wie Anm. 31) S. 104, dort Anm. d der Hinweis auf ähnliche Definitionen bei Clarembald von Arras, Tractatus 26, ed. N. Haring, Archives d'histoire doctrinale et littéraire du moyen-âge 22 (1955) S. 208f., und Johannes von Salisbury, Metalogicon I 8 (wie Anm. 31) S. 23, Z. 29–S. 24, Z. 16; vgl. noch ders., Policraticus II 12 (wie Anm. 14) S. 86, Z. 10–13, V 11, S. 333, Z. 31f.; Alanus von Lille, Distinctiones s.v. „natura“, Migne PL 210,871D, Expositio (wie Anm. 32) S. 200, Summa 155 (wie Anm. 8) S. 296, Contra haereticos I 40, PL 210,345CD; Daniel von Morley (wie Anm. 31) S. 12. Zur Trennung der Schöpfung Gottes vom Wirken der Natur: *In constitutione mundi ... sola Dei voluntas naturae efficaciam habuit in illis tunc creandis vel disponendis; sed tantum ab illa operatione Dei sex diebus illa completa. Deinceps vim naturae pensare solemus*, Peter Abaelard, Expositio in Hexaameron, De II. die, ed. V. Cousin, P. Abaelardi Opera 1 (1843) S. 641f., vgl. dazu Stürner, Natur (wie Anm. 31) S. 25f., siehe auch die Äußerungen der Natura bei Alanus, De planctu naturae VI 128–139, VIII 217–235 (wie Anm. 31) S. 829,840, vgl. ders., Anticlaudianus II 69–74, ed. R. Bossuat, Textes philosophiques du moyen-âge 1 (1955) S. 75, I 187–196, S. 62f., V 288–300, S. 132, sowie etwa noch Hugo von St. Viktor, De Sacramentis I 1,7, PL 176,193AB.

⁴⁹) Hugo von St. Viktor, De Sacramentis I 1,6, Migne PL 176, 191C, vgl. das Vorhergehende von Sp. 190D an.

⁵⁰) *Ut aliquid sit natura operante, necesse est divinam voluntatem precedere. Iterum dicit hoc esse divine potentie derogare sic hominem esse factum dicere. Quibus respondemus e contrario id esse ei conferre quia ei attribuimus et talem rebus naturam dedisse et per na-*